



Kreislandvolkverband Friesland e.V.
Bahnhofstraße 23 A · 26419 Schortens

Gemeinde Bockhorn
Herr Bürgermeister Andreas Meinen
Am Markt 1
26345 Bockhorn



Kreislandvolkverband Friesland e.V.
Bahnhofstr. 23a, 26419 Schortens
Tel: 04461/3012 – Fax: 6010

Kreislandvolkverband Wesermarsch e.V.
Albrecht-Thaer-Str. 2, 26939 Ovelgönne
Tel: 04401/98050 – Fax: 980533

Schortens, 6. Dezember 2018

Geplante Erweiterung der Entwicklungszonen für das Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Sehr geehrter Herr Meinen,

mit der geplanten Erweiterung der Entwicklungszone des UNESCO Biosphärenreservates Wattenmeer beabsichtigt die Nationalparkverwaltung die Landschaft und somit die Gemeinden hinter dem Deich mit dem Weltnaturerbe Wattenmeer zu verbinden. Die Nationalparkverwaltung wirbt derzeit massiv dafür, dass Gemeinden entlang der Küste sich per Ratsbeschluss unwiderruflich zu einer Entwicklungszone des UNESCO Biosphärenreservates Wattenmeer erklären. Aus diesem Anlass übersenden wir Ihnen unser Positionspapier mit der Bitte um Kenntnisaufnahme und entsprechender Berücksichtigung. Wir haben erhebliche Bedenken gegen ein derartiges Vorhaben und lehnen daher jegliche Erweiterung der Entwicklungszone Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer bindende entschieden ab.

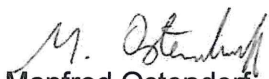
Ferner bitten wir eindringlich, innerhalb der Gemeinden keine rechtsverbindlichen Beschlüsse diesbezüglich zu fassen. Sollten Sie diese Thematik in Ihren Gremien beraten, bitten wir dringend darum, unsere Positionen in den jeweiligen Gremien vortragen zu dürfen. In der Gemeinde Butjadingen wurde dieses Vorhaben bereits vor zwei Jahren abgelehnt; in der Gemeinde Wangerland fand jüngst eine Ausschuss-Sitzung zu dem Thema statt, bei der über 200 Bürgerinnen und Bürger im Rahmen dieser Sitzung ihren Protest deutlich gemacht haben. Auch die Gemeinde Wangerland hat sich gegen eine Erweiterung der Entwicklungszone im Gemeindegebiet entschieden.

Mit freundlichem Gruß

gez. Dr. Karsten Padeken
1. Vorsitzender

gez. Hartmut Seetzen
1. Vorsitzender

F.d.R.


Manfred Ostendorf
Geschäftsführer



Positionspapier der Kreislandvolkverbände Friesland und Wesermarsch zur geplanten Erweiterung der Entwicklungszone für das Biosphärenreservat Niedersächsisches Wattenmeer

Mit der geplanten Erweiterung der Entwicklungszone des UNESCO-Biosphärenreservates Wattenmeer beabsichtigt die Nationalparkverwaltung die Landschaft und somit die Gemeinden hinter dem Deich mit dem Weltnaturerbe Wattenmeer zu verbinden. Die Nationalparkverwaltung wirbt derzeit massiv dafür, dass Gemeinden entlang der Küste sich per Ratsbeschluss unwiderruflich zu einer Entwicklungszone des UNESCO Biosphärenreservates Wattenmeer erklären.

1. Gemäß § 25 BNatSchG sind Biosphärenreservate einheitlich zu schützende und zu entwickelnde Gebiete, die in wesentlichen Teilen ihres Gebietes die Voraussetzung eines Naturschutzgebietes, im Übrigen überwiegend eines Landschaftsschutzgebietes erfüllen. Somit würde sich eine Gemeinde per Ratsbeschluss faktisch zu einem Landschaftsschutzgebiet erklären. Konsequenz ist, dass die Verantwortung, womöglich nachfolgender Restriktionen, zu 100% bei der jeweiligen Gemeinde liegen würde (Ratsbeschluss).
2. Im Rahmen der Neuaufstellung der Regionalen Raumordnungsprogramme in den Landkreisen Friesland und Wesermarsch werden bereits umfangreiche Gebietskulissen zum Schutz von Natur und Landschaft in den jeweiligen Raumordnungsprogrammen dargestellt, es bedarf daher keiner zusätzlichen Entwicklungszonen auf Gemeindeebene.
3. Die Förderung von regionaler Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte mit einem Siegel Biosphärenreservat halten wir für nicht erforderlich. Es geht darum, gute regionale Produkte zu vermarkten. Das Biosphärenreservat trägt nicht dazu bei, die Produkte besser zu vermarkten.
4. Die Touristen kommen nach wie vor wegen der guten Luft, dem Meer und der Landschaft in unsere Region. Ein Biosphärenreservat können sie weder sehen noch anfassen. Die Steigerung der Übernachtungen in unserer Region ist dadurch begründet, dass die Deutschen durch die politischen Unsicherheiten nicht in den traditionellen Reiseländern verreisen, sondern lieber in Deutschland bleiben.
Sicherlich hat das gute Wetter in diesem Jahr nochmals für eine Steigerung der Übernachtungszahlen gesorgt.
5. Bisher ist in keiner Weise erkennbar, in welcher Form und ob überhaupt Förderungen in nennenswerter Höhe durch die Erweiterung der Entwicklungszonen zu erwarten sind. Es besteht vielmehr der Eindruck, dass die Fördertöpfe bereits jetzt sehr begrenzt sind.
6. Klar ist aber, dass die Nationalparkverwaltung mit einer Erweiterung der Entwicklungszone auch ihre Zuständigkeit als „**Träger öffentlicher Belange**“ in allen relevanten Verfahren ausweiten wird. Unsere Erfahrungen im Bereich Küstenschutz und Naturschutz im Außendeich haben gezeigt, wie restriktiv die Nationalparkverwaltung teilweise mit ihrer Zuständigkeit umgeht. Daher bestehen seitens der ländlichen Bevölkerung große Bedenken, die Zuständigkeiten der Nationalparkverwaltung durch Ausweisung von Entwicklungszonen zu erweitern.